



Christine Grätz und Undine Janetzky bei der Sichtung von Wildkräutern für neue Lusiza-Produkte auf einer Anbaufläche der Nagola Re GmbH.

Wildkräuter als Wirtschaftsfaktor?

In der Lausitz machen sich zwei Schwestern auf den Weg, aus vermeintlichem Unkraut ein Geschäft zu machen. Ihre Vision: eine Lausitz als Wildkrautkammer der Nation, die Landwirten sowie der Region eine neue wirtschaftliche Perspektive gibt. Das klingt verrückt? Ein Blick in die Welt von Christine Grätz und Undine Janetzky macht schnell klar, wie real diese Chance ist.



Undine Janetzky bei der Herstellung der Lusiza-Produkte.

Lusiza GmbH
Alte Bahnhofstraße 65, 03197 Jänschwalde
Tel.: 036607 809931
kontakt@lusiza.com
www.lusiza.com

Nagola Re GmbH
Alte Bahnhofstraße 65, 03197 Jänschwalde
Geschäftsführerin: Dipl.-Biol. Christina Grätz
Tel.: 035607 745963
info@NagolaRe.de
www.nagolare.de

Undine Janetzky
Die Beratung für gesunde Ernährung
Amselweg 6, 03130 Spremberg
Tel.: 03563-97310
www.undinejanetzky.de

IRL Innovationsregion Lausitz GmbH

www.innovationsregion-lausitz.de

Schon immer selbst angepackt

Die Offenheit zu Risiken und der Mut zum Anpacken wurde Christine Grätz und Undine Janetzky in die Wiege gelegt. Ihre Kindheit im Örtchen Radewise, das später dem Tagebau weichen musste, war eng mit der väterlichen Zimmerei verbunden. Schon zu DDR-Zeiten war dem Vater die Selbständigkeit und Unabhängigkeit wichtig. Er schuf ein Umfeld, in dem seine vier Kinder selbstbestimmt mit diesen Werten groß wurden.

Bei Powerfrau Christina Grätz hat er wohl die größten Spuren hinterlassen. Die Biologin machte sich 2011 mit der Idee selbständig, stillgelegte Tagebauflächen in grüne Biotope zu verwandeln und eroberte eine Marktnische. Die naturnahen Begrünungen mit heimischem Pflanzenmaterial und die Wiederherstellung von Biotopen bilden immer noch den Schwerpunkt. Dem folgten weitere Geschäftsfelder mit dem Monitoring zur Feststellung von Veränderungen in der Vegetation; dem Erfassen seltener Arten und Lebensräume im ganzen Land Brandenburg, oder dem Umsiedeln von Ameisenestern. Seit Neuestem erzeugt ihr Unternehmen, das inzwischen 25 Mitarbeiter beschäftigt, regionales Saatgut für Wildkräuter. Auch hier erkannte sie die Chance, als ein Gesetz verabschiedet wurde, das künftig die Verwendung regional identischer Pflanzen außerhalb von Siedlungsgebieten vorschreibt. Der Firmenmix aus Ingenieurbüro und Landwirtschaftsbetrieb ist regional einzigartig, die Deckungsbeiträge aus der Saatgutproduktion sind schon jetzt deutlich attraktiver als in der

herkömmlichen Landwirtschaft. Bei einer 70 bis 80 Stundenwoche wünscht man der dreifachen Mutter mehr Zeit, anderen diese Chance zu erklären.

Ihre Schwester Undine Janetzky kombinierte Sicherheit und Risiko. Neben ihrer Teilzeit in einem Ingenieurbüro baute sie sich eine Selbständigkeit im Bereich gesunder Ernährung auf. Einem ergänzenden Studium folgten Kochkurse und Beratungen. Zuletzt betrieb sie das auf nachhaltige Ernährung ausgerichtete Bistro „Löwenzahn“ am Cottbuser Altmarkt. Familie ist auch für sie als vierfache Mutter ein prägendes Element.

Aus Zwei mach Eins

Die Familienbande der Schwestern waren gut, aber recht locker geknüpft. Schließlich hatte jede ihre erfolgreiche Selbständigkeit und alle Hände voll zu tun. Auf der Suche nach weiteren Synergien in ihren Geschäftsfeldern der Nagola Re führte ein Workshop der Innovationsregion Lausitz die beiden Schwestern mit Consulting-Experten zusammen – und in dieser Runde entstand mit Methodik die Idee zu einem neuen Produkt. Die Kombination der unterschiedlichen Expertisen beider Schwestern aus dem Wildkräuteranbau zur Saatgutgewinnung einerseits und im Bereich gesunder Ernährung andererseits führte zu einem Konzept, in dem aus den nach der Saatgutgewinnung übrig bleibenden Wildkräutern nachhaltige Produkte für eine gesunde und nachhaltige Ernährung geschaffen werden. Ein Markt, der nach wie vor boomt.

Lusiza – die neue Marke

Berücksichtigt man, dass Nagola Re inzwischen tonnenweise Wildkräuter erntet, die nach der Saatgutgewinnung auf dem Kompost landen, wird das ausreichende Rohstoffpotenzial ersichtlich. Essbare Wildkräuter für eine vitalstoffreiche vollwertige Küche stellen eine Marktnische dar, die unter der Marke „Lusiza“ mit Produkten und Rezepten ausgebaut werden soll. Neben den Schwestern hat sich eine ehemalige Consulting-Expertin aus dem Workshop für eine Teilhabe am Projekt entschieden sowie ein Experte für Onlineshops. Der Start erfolgt derzeit sehr leise, mit einer Auswahl an Salz- und Frühstücksmischungen mit ausgewählten Wildkräutersamen. Durch den Einsatz von Samen statt Pflanzenteilen entsteht ein einzigartiges, geballtes und gehaltvolles Geschmackserlebnis. Derzeit arbeitet Undine Janetzky passend zu den Produkten Rezepten aus. Die Produktpalette soll künftig erweitert werden – am Ende soll der Shop neben vollwertigen, gesunden Rezepten aus Wildkräutern auch gleich alle Zutaten in einer Box zum Kunden liefern. Bis dahin wollen sich die Schwestern Zeit lassen und setzen statt aggressivem Investment auf natürliches Wachstum.

Voll vernetzt: analog und digital

Das Business von Christine Grätz eint Naturschutz und Digitalisierung. Egal, ob sie Ameisen umsiedelt oder in Sachen Monitoring unterwegs ist, selbst in der Pampa und im Morast ist immer mobile Rechentechnik dabei. Mit Lusiza wagen sie ebenso den Sprung aus der analogen Wildkräuterküche ins skalierbare Online-Business. Hier haben sie ihre Kompetenzen mit einem Partner entsprechend ergänzt.

Die Vision: Wildkräuterland Lausitz

Christine Grätz sieht in der zarten Pflanze des gemeinschaftlichen Unternehmens eine riesige Chance für die Region. Mit Wildkräuteranbau kann sich die Lausitz Ihres Erachtens eine völlig neue Wertschöpfungskette sichern. Die Produkte liefern Bauern und Landwirten nicht nur höhere Deckungsbeiträge, sie können auch das Landschaftsbild weg von Monokulturen wie Mais und Raps hin zu bunten, blühenden Feldern verändern. Für diese Chance müssen allerdings Vorurteile genommen und Know-how antrainiert werden. Wildkräuter sind im Anbau und der Ernte deutlich anspruchsvoller als die heute üblichen Kulturprodukte. Mit Nagola Re baut sie bereits auf 10 Hektar Fläche Wildkräuter an. Um die immense Nachfrage nach Wildkräutersamen zu decken, müsste es das 60-fache dieser Fläche sein. Eine Chance, die sie möglichst vielen Bauern und Landwirten vermitteln will. Für die kleinen und heterogenen Kräuter bedarf es auch technischer Umbauten an herkömmlicher Landtechnik – selbst hier kann eine Chance im Bereich



Die DNA des Erfolgs

- Väterliche Prägung zum Unternehmertum
- Familiärer Zusammenhalt
- Geteiltes Risiko und komplementäre Kompetenzen
- Nutzung externer Kompetenzen und Förderkulissen
- Klare Vision für Chancen und Möglichkeiten
- Natürliches Wachstum
- Übersetzung vom Analogen ins skalierbare Digitale
- Mut zu neuen Wegen

des Maschinen- und Anlagenbaus für einen europaweit wachsenden Markt entstehen.

Alles Bio-Spinnerei?

Sicher hat der ein oder andere bereits innerlich abgewunken und ein Bild vom Kräutergärtchen und Ökospinnern vor dem inneren Auge. Wie riesig das Potenzial real ist, verdeutlicht der Vorreiter der Wildkräuterbranche: der Konzern Sonnentor aus der Schweiz. Dessen Geschichte begann ebenso mit einem „Spinner“. Als noch niemand von Bio sprach, setzte Johannes Gutmann bereits 1988 auf nachhaltigen Wildkräuteranbau und zog als Einmann-Unternehmen in seinem Tal von Markt zu Markt. Was klein begann, ist heute zu einem Konzern mit 400 Mitarbeitern und 900 Produkten gewachsen, der weltweit bis nach China und Neuseeland mit Partnern kooperiert. Inzwischen leben die Bauern in drei Tälern vom Wildkräuteranbau für Sonnentor-Produkte. Eine ganze Region erhielt eine neue Wertschöpfungskette.

Das doppelte Netz

Veränderungen werden immer von Skepsis begleitet und Neues muss sich erst einmal am Markt durchsetzen. Aus diesem

Grund wurde Lusiza im geteilten Risiko die Chance zum langsamen Wachstum gegeben. Parallel nutzt vor allem Christina Grätz ein Netzwerk aus Partnerschaften wie im Fall der Innovationsregion, das solche innovativen Projekte mit Chancen auf neue Wertschöpfungsketten mit Methodik begleitet und für einen Business-Case fit macht. Nicht zuletzt entstehen dadurch Möglichkeiten, die mit dem Strukturwandel der Lausitz zunehmenden Förderkulissen optimal zu nutzen. Bei Lusiza lässt sich wie beim Werdegang von Nagola Re dieser strategische Ansatz eines Risikomanagements mit gleichzeitigem Aufbau von Netzwerken und einer gezielten Aufbereitung für Förderkulissen erkennen.

Wie schnell eine Idee wie die hinter Lusiza wachsen kann, hängt so auch vom Mut zu Neuem in den Förderstrukturen ab. Die Lausitz kann solche Ideen auf jeden Fall gebrauchen, sie können in einem Bereich im sprichwörtlichen Sinn Zukunftsfelder und ein Alleinstellungsmerkmal bieten, wo es kaum jemand vermutet. ☒

Im Lusiza Onlineshop sind verschiedene Wildkräutersamen-Salze & -Frühstücksmischungen erhältlich.

